

# **J. von Staudingers** **Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch** **mit Einführungsgesetz und Nebengesetzen**

Einführungsgesetz zum  
Bürgerlichen Gesetzbuche/IPR  
**IntWirtschR**  
(Internationales Wirtschaftsrecht)

**Neubearbeitung 2006**  
von  
**Karl-Heinz Fezer**  
**Stefan Koos**

Redaktor  
**Ulrich Magnus**

**Sellier – de Gruyter • Berlin**

# Inhaltsübersicht

Seite \*

<b>Vorwort</b> .....	IX	<b>III. Berücksichtigung und Anknüpfung ausländischen Kartellrechts</b>	
<b>Allgemeines Schrifttum</b> .....	XI	1. Allgemeines .....	38
		2. Sachrechtliche Ansätze .....	39
		a) Berücksichtigung ausländischen Kartellrechts im Rahmen der zivilrechtlichen Generalklauseln und der Regeln zur Unmöglichkeit .....	39
<b>A. Einleitung</b> .....	1	b) Berücksichtigung ausländischen Kartellrechts als Rechtfertigungsgrund für Wettbewerbsbeschränkungen mit Inlandsauswirkung .....	42
<b>I. Begriff des internationalen Wirtschaftsrechts</b> .....	3	3. Kollisionsrechtliche Ansätze .....	43
<b>II. Notwendigkeit einer Neugestaltung des internationalen Wirtschaftsrechts</b> .....	4	a) Schuldstatustheorie .....	43
<b>III. Fortentwicklung des Wettbewerbskollisionsrechts</b> .....	6	b) Entwicklung des ordre public-Grundsatzes zur Kollisionsnorm .....	44
<b>IV. Kompatibilisierung des Wettbewerbsrechts</b> .....	9	c) Sonderanknüpfung .....	45
<b>V. Systematischer Standort des Wettbewerbskollisionsrechts</b> .....	12	4. Entwicklung einer allseitigen Kollisionsnorm .....	48
<b>VI. Standort im internationalen Wirtschaftsrecht</b> .....	12	a) Grundsatz der Nichtanwendbarkeit ausländischen öffentlichen Rechts .....	48
<b>VII. Gang der Darstellung</b> .....	15	b) System einseitiger Kollisionsnormen .....	49
<b>VIII. Allgemeine Fragen</b>		c) Entwicklung allseitiger Kollisionsnormen .....	52
1. Funktion und Rechtsquellen des Kollisionsrechts .....	18	d) Rück- und Weiterverweisungen (Renvoi) .....	61
2. Qualifikation .....	19	<b>IV. Auswirkungsprinzip</b>	
3. Rück- und Weiterverweisung (Renvoi) .....	21	1. Begriff der Auswirkung .....	61
4. Privatautonomie .....	23	2. Begründung des Auswirkungsprinzips .....	62
5. Intertemporales Recht .....	23	a) Extraterritorialität .....	62
6. Vorrang des Konventionsrechts .....	23	b) Völkerrechtliche Schranken .....	63
7. Vorrang des Gemeinschaftsrechts .....	23	aa) Allgemeines .....	63
<b>B. Internationales Kartellprivatrecht</b> .....	25	bb) Souveränitätsansatz .....	63
<b>I. Abgrenzung</b> .....	32	cc) Prinzipien des Internationalen Strafrechts .....	64
<b>II. Rechtsquellen</b> .....	36		

\* Zitiert wird nicht nach Seiten, sondern nach Paragraph bzw Artikel und Randnummer; siehe dazu auch S VI.

dd) Sinnvolle Anknüpfung .....	65	4. Lizenzverträge .....	118
ee) Das Auswirkungsprinzip als sinnvoller Anknüpfungspunkt .....	71	5. Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen im E-Commerce .....	121
c) Begrenzungskriterien für das Auswirkungsprinzip .....	73	6. Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung .....	122
aa) Allgemeines Interessenabwägungsgebot .....	73	7. Diskriminierung, Boykott und unbillige Behinderung .....	125
bb) Unmittelbarkeit der Auswirkung .....	76	a) Allgemeines .....	125
cc) Quantitatives Begrenzungskriterium .....	79	b) Diskriminierungs- und Behinderungsverbot .....	125
dd) Tatsächliche Auswirkungen .....	80	c) Boykottverbot .....	128
<b>V. Anknüpfung inländischen Kartellrechts</b>		d) Druckverbot und Empfehlungen .....	129
1. Kollisionsnorm .....	82	8. Zusammenschlusskontrolle .....	130
a) Verhältnis des § 130 Abs 2 GWB zum allgemeinen Kollisionsrecht .....	82	a) Allgemeines .....	130
b) Verhältnis zum Gemeinschaftskartellrecht .....	82	b) Anmeldepflicht .....	131
c) Kollisionsrechtlicher Charakter des § 130 Abs 2 GWB .....	83	aa) Anwendbarkeit .....	131
d) Einseitigkeit der Kollisionsnorm .....	85	bb) Schutzzweckbezogene Anknüpfung .....	132
e) Anwendung des GWB .....	85	cc) Spürbarkeit .....	132
2. Wettbewerbsbeschränkung .....	87	dd) Inlandsauswirkung bei Zusammenschlüssen im Inland .....	134
3. Inlandsauswirkung .....	87	ee) Inlandsauswirkung bei Zusammenschlüssen im Ausland .....	134
a) Allgemeines .....	87	ff) Begrenzung der Anmeldepflicht .....	136
b) Abgrenzung der Inlandsauswirkung .....	87	c) Untersagung .....	136
aa) Notwendigkeit einer Abgrenzung .....	87	aa) Inlandsauswirkung .....	136
bb) Inlandsauswirkung als Beeinträchtigung des Schutzzwecks des GWB .....	88	bb) Untersagungsbefugnisse .....	139
cc) Inlandsauswirkung als Beeinträchtigung des sachnormbezogenen Schutzzwecks .....	93	<b>VII. Das Auswirkungsprinzip im Gemeinschaftskartellrecht</b>	
dd) Tatsächliche Inlandsauswirkung .....	94	1. Allgemeines .....	143
c) Völkerrechtliche und kollisionsrechtliche Begrenzungen .....	96	2. Praxis des EuGH .....	145
aa) Allgemeines .....	96	3. Praxis der Kommission .....	147
bb) Unmittelbarkeit .....	99	4. Auswirkung im Rahmen der Einzelfallgruppen .....	148
cc) Spürbarkeit .....	103	a) Art 81, 82 EG .....	148
dd) Tatsächliche Wirkungen .....	105	b) Zusammenschlusskontrolle .....	150
<b>VI. Inlandsauswirkung im Rahmen der Einzelfallgruppen</b>		<b>VIII. Internationales Kartellverfahrensrecht</b>	
1. Kartelle und abgestimmtes Verhalten .....	107	1. Gerichtsbarkeit .....	152
a) Allgemeines .....	107	2. Internationale Zuständigkeit .....	153
b) Praxis .....	109	3. Verfahrensdurchführung .....	158
c) Freistellungen und Bereichsausnahmen .....	111	4. Anerkennung und Vollstreckung .....	162
2. Preis- und Konditionenbindungen .....	113	<b>C. Internationales Wettbewerbsprivatrecht</b>	
3. Ausschließlichkeitsvereinbarungen .....	115	<b>I. Abgrenzung</b>	
		1. Qualifikation .....	175
		2. Verhältnis zum allgemeinem Deliktskollisionsrecht .....	177

## Inhaltsübersicht

3.	Verhältnis zum Kartellkollisionsrecht .....	182	4.	Wettbewerbsspezifische Anknüpfung .....	217
4.	Verhältnis zum Immaterialgüterkollisionsrecht .....	184	5.	Auswirkungsprinzip .....	223
5.	Verhältnis zum Vertragskollisionsrecht .....	187	6.	Herkunftslandprinzip als Sonderanknüpfung bei Multistate-Wettbewerb .....	231
6.	Verhältnis zum Internationalen Strafrecht .....	189	7.	Stellungnahme .....	232
<b>II.</b>	<b>Rechtsquellen</b>		a)	Bildung eigenständiger internationalwettbewerbsrechtlicher Sachnormen .....	232
1.	Allgemeines .....	189	b)	Normzweckbezogene Anknüpfung .....	232
2.	Internationale Übereinkommen .....	190	c)	Schutzlandprinzip .....	233
3.	Gemeinschaftsrecht .....	191	d)	Herkunftslandprinzip .....	233
a)	Sachrechtsvereinheitlichung .....	191	e)	Interessenkollisionstheorie und Einwirkungsprinzip .....	234
b)	Kollisionsrecht und Gemeinschaftsrecht .....	192	<b>V.</b>	<b>Gemeinschaftsrecht</b>	
aa)	Allgemeines .....	192	1.	Allgemeines .....	256
bb)	Europäische Kollisionsrechtsvereinheitlichung durch die geplante Rom II-Verordnung .....	195	2.	Primärrecht und IPR .....	257
(1)	Verordnungsvorschläge .....	195	a)	Das Herkunftslandprinzip im Rahmen der Grundfreiheiten .....	257
(2)	Anknüpfung von lauterkeitsrechtlichen Sachverhalten nach Art 5 Abs 1 iVm Art 7 Abs 1 des Entwurfs einer Rom II-Verordnung .....	196	b)	Diskussionsstand zum kollisionsrechtlichen Verständnis des primärrechtlichen Herkunftslandprinzips .....	263
(3)	Gemeinsame Heimatanknüpfung und Ausweichklausel .....	199	c)	Stellungnahme .....	266
4.	Autonomes Kollisionsrecht; Bedeutung der Art 40 bis 42 EGBGB für das Lauterkeitskollisionsrecht .....	200	aa)	Keine Gemeinschaftsrechtswidrigkeit der Kollisionsanknüpfung nach autonomem nationalen Recht .....	266
a)	Allgemeines .....	200	bb)	Kein positiver Rechtsanwendungsbefehl in den Grundfreiheiten .....	269
b)	Ausweichklausel .....	200	d)	Diskriminierungsverbot .....	273
c)	Anwendung des gemeinsamen Heimatrechts .....	201	3.	Sekundäres Gemeinschaftsrecht .....	273
d)	Nachträgliche Rechtswahl .....	204	a)	Kollisionsrechtlich relevante Regelungen im Sekundärrecht .....	273
e)	Sonderanknüpfung außerhalb der Art 40 ff EGBGB .....	204	b)	Das Herkunftslandprinzip in der Fernsehrichtlinie .....	274
<b>III.</b>	<b>Entwicklung der Marktortanknüpfung in Rechtsprechung und Schrifttum</b>		c)	Das Herkunftslandprinzip in der Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken .....	276
1.	Rechtsprechung .....	205	d)	Das Herkunftslandprinzip im Vorschlag einer Verordnung über Verkaufsförderung im Binnenmarkt .....	278
2.	Schrifttum .....	215	e)	Das Herkunftslandprinzip in der geplanten Dienstleistungsrichtlinie .....	278
<b>IV.</b>	<b>Bestimmung des Wettbewerbsstatuts</b>		f)	Das Herkunftslandprinzip in der E-Commerce-Richtlinie .....	280
1.	Ansätze außerhalb der klassischen Anknüpfungsprinzipien .....	215	g)	Streitstand zum Herkunftslandprinzip in der E-Commerce-Richtlinie .....	284
2.	Anknüpfung nach dem Sachnormzweck .....	216	h)	Stellungnahme: Sachrechtlicher Charakter des Herkunftslandprinzips .....	289
3.	Territorialitätsprinzip (Schutzlandprinzip) .....	216			

4.	Die Umsetzung des Herkunftslandprinzips der E-Commerce-Richtlinie im TDG	297			
<b>VI.</b>	<b>Die Bestimmung des Wettbewerbsstatuts nach autonomem Kollisionsrecht</b>				
1.	Allgemeines	307			
a)	Grundzüge der Statutbestimmung durch die Rechtsprechung	307			
b)	Berücksichtigung ausländischer Rechtswertungen bei der Anwendung inländischen Sachrechts	309			
c)	Auf den Inlandswettbewerb beschränkter sachrechtlicher Anwendungsbereich von Wettbewerbsnormen	310			
d)	Rück- und Weiterverweisungen (Renvoi)	311			
e)	Rechtswahlvereinbarungen	312			
f)	Akzessorische Anknüpfung (Sonderverbindungsstatut)	316			
g)	Gemeinsames Personalstatut	317			
2.	Fallgruppen	317			
a)	Einteilung der Fallgruppen	317			
b)	Absatzhandlungen	318			
c)	Werbung	319			
aa)	Begriff und Bedeutung	319			
bb)	Kollisionsanknüpfung von Werbeverhalten	320			
cc)	Werbung im Ausland	322			
dd)	Multistate-Verstöße	326			
ee)	Werbung mit individuellem Adressatenkreis	336			
ff)	Werbung mit materiellen Anreizen	338			
gg)	Bezugnehmende Werbung	342			
d)	Marktstörung	343			
aa)	Allgemeines	343			
bb)	Massenverteilung von Originalware und Gratisabgabe von Produkten	344			
cc)	Preiskampf	345			
e)	Mitbewerberbehinderung	346			
f)	Rechtsbruch	348			
aa)	Allgemeines	348			
bb)	Zweistufigkeit der kollisionsrechtlichen Anknüpfung	350			
cc)	Bruch vertraglicher Bindungen	352			
g)	Vertriebsbindungssysteme	352			
aa)	Allgemeines	352			
bb)	Anknüpfungsgrundsätze	353			
h)	Betriebsbezogene Wettbewerbsverletzungen und individuelle Mitbewerberbehinderung	358			
i)	Ergänzender Leistungsschutz	363			
<b>VII.</b>	<b>Internationales Wettbewerbsprozessrecht</b>				
1.	Internationale Zuständigkeit	364			
a)	Rechtsquellen	364			
b)	Internationale Zuständigkeit nach deutschem internationalem Zivilprozessrecht	367			
c)	Internationale Zuständigkeit nach der EuGVVO und dem LugÜ	373			
aa)	Grundsatz	373			
bb)	Gerichtsstand des Begehungsortes, Art 5 Nr 3 EuGVVO/LugÜ	373			
(1)	Unerlaubte Handlung	373			
(2)	Ort des schädigenden Ereignisses	378			
cc)	Gerichtsstand des Sachzusammenhangs	380			
dd)	Gerichtsstand für einstweilige Maßnahmen, Art 31 EuGVVO – Art 24 EuGVÜ/LugÜ	381			
ee)	Gerichtsstand durch rügelose Einlassung und vereinbarter Gerichtsstand	383			
2.	Parteifähigkeit, Prozessfähigkeit, Aktiv- und Passivlegitimation	383			
3.	Anwendung ausländischen Wettbewerbsrechts durch die deutschen Gerichte	385			
a)	Anwendung des Kollisionsrechts und Ermittlung des ausländischen Rechts; Fakultativität	385			
b)	Statutenkumulation	389			
c)	Günstigkeitsprinzip	392			
d)	Ersatzrecht	394			
e)	Ordre Public	394			
f)	Vorbehaltsklausel, Art 40 Abs 3 EGBGB	396			
4.	Beweislastfragen	399			
a)	Kollisionsnormen	399			
b)	Ermittlung und Anwendung fremder Rechtsnormen	399			
<b>D.</b>	<b>Internationales Immaterialgüterprivatrecht</b>				
<b>I.</b>	<b>Grundlagen des Internationalen Immaterialgüterprivatrechts</b>	401			

## Inhaltsübersicht

1. Abgrenzung	414	aa) Rechtswahlvereinbarung	455
a) Internationales Immaterialgüterrecht	414	bb) Fehlen einer Rechtswahlvereinbarung	456
b) Verhältnis zum internationalen Sachenrecht	415	(1) Begriff der engsten Verbindung	456
c) Verhältnis zum internationalen Deliktsrecht	415	(2) Maßgeblichkeit des Schutzlandrechts	457
d) Verhältnis zum internationalen Wettbewerbsrecht	416	(3) Maßgeblichkeit des Niederlassungsrechts des Rechtsveräußerers bzw Lizenzgebers	459
2. Rechtsquellen	419	cc) Mehrere Schutzländer umfassende immaterialgüterrechtliche Verträge	460
a) Autonomes deutsches Recht	419	c) Verfügungsgeschäft	461
b) Der Vorschlag für eine Rom II-Verordnung	420	d) Zusammenfassende Übersicht über die dem Schutzlandprinzip unterworfenen Fragen	463
c) Konventionsrecht	422	e) Grenzen des Vertragsstatuts	464
d) Ausländische Rechtsordnungen	424	f) Anknüpfung der Immaterialgüterrechtsverträge im österreichischen und im schweizerischen Recht	464
3. Territorialitätsprinzip	424	<b>II. Internationales Markenprivatrecht</b>	
a) Begriff	424	1. Rechtsquellen	466
b) Begriff des Wirkungsterritoriums	427	a) Autonomes Recht	466
c) Bedeutung und Inhalt des Territorialitätsprinzips	427	b) Gemeinschaftsrecht	466
d) Wiederbelebung des Universalitätsprinzips im Schrifttum	431	aa) Gemeinschaftsmarkenverordnung	466
e) Folgen des Territorialitätsprinzips	432	bb) Geänderter Vorschlag einer Rom II-Verordnung	468
4. Bestimmung des Immaterialgüterstatuts	434	c) Internationale Konventionen	468
a) Schutzlandanknüpfung	434	2. Das Territorialitätsprinzip im Markenrecht	469
aa) Grundsatz und Begriffe	434	3. Sachliche Reichweite der Schutzlandanknüpfung im Markenrecht	471
bb) Recht des Schutzlandes	440	a) Begründung und Erlöschen des Markenschutzes	471
cc) Einseitigkeit der Schutzlandanknüpfung	440	b) Inhalt und Schutz des Markenrechts	473
dd) Das Schutzlandprinzip als Gesamtverweisung	441	c) Inländische Markenrechtsverletzung	474
ee) Rechtswahl	441	aa) Herrschende Auslegung des Territorialitätsprinzips	474
ff) Akzessorische Anknüpfung	442	bb) Auflockerung der territorialen Begrenzung des Markenrechts	475
b) Anwendung wettbewerbskollisionsrechtlicher Anknüpfungsgrundsätze	443	cc) Berücksichtigungsfähige Auslands-sachverhalte bei Markenrechtsverletzungen	477
aa) Einwirkung im Inland	443	<b>III. Internationales Patent- Gebrauchsmuster- und Geschmacksmusterprivatrecht</b>	
bb) Bestimmungsgemäße Einwirkung	444	1. Rechtsquellen	481
cc) Wirtschaftlich relevanter Inlandsbezug	447	a) Autonomes Recht	481
dd) Darlegungslast	450	b) Gemeinschaftsrecht	481
ee) Zusammenfassung: Schutzlandanknüpfung bei Auflockerung der Territorialität der Immaterialgüterrechte	450		
5. Kollisionsrecht der Immaterialgüterrechtsverträge	453		
a) Gespaltene Anknüpfung	453		
b) Verpflichtungsgeschäft	455		

c)	Internationale Konventionen	481	a)	Qualifikation als urheberrechtlicher Sachverhalt	504
2.	Das Territorialitätsprinzip im Patent- und Gebrauchsmusterrecht	482	b)	Eingriffslokalisierung	505
3.	Das Schutzlandprinzip im Patent- und Gebrauchsmusterrecht	483	c)	Statutenkumulation oder Schwerpunktbildung	507
4.	Lokalisierung von Patentverletzungen	484	d)	Grenzüberschreitende Verletzungshandlungen als inländische Urheberrechtsverletzungen	507
a)	Allgemeines	484	e)	Rundfunksendungen	508
b)	Patentverletzungen im Internet	485	f)	Übermittlung im Internet	510
c)	Fallgruppen inländischer Patentverletzungen	486	aa)	Rahmenbedingungen für die Rechtsentwicklung	510
5.	Arbeitnehmererfindungen	488	bb)	Anknüpfung	511
6.	Relatives statt absolutes Territorialitätsprinzip	490	g)	Vervielfältigungsrecht	515
a)	Internationale Zuständigkeit bei ausländischer Patentverletzung	490	h)	Verbreitungsrecht	515
b)	Berücksichtigungsfähigkeit ausländischer Sachverhalte	490	i)	Verwertungsverbot	516
<b>IV. Internationales Urheberprivatrecht</b>			k)	Gesetzliche Vergütungsansprüche	516
1.	Rechtsquellen	490	l)	Rechtsfolgenbestimmung	517
a)	Autonomes Recht	490	7.	Anknüpfung von Urheberrechtsverträgen	518
b)	Internationales Konventionsrecht	491	8.	Arbeitnehmerurheberrecht	519
2.	Das Territorialitätsprinzip im Urheberrecht	492	<b>V. Internationales Immaterialgüterprozessrecht</b>		520
3.	Universalitätsprinzip	494	1.	Zuständigkeit	521
4.	Die Kollisionsanknüpfung im Urheberrecht	497	a)	Internationale Zuständigkeit	521
a)	Das Schutzlandprinzip im internationalen Urheberprivatrecht	497	b)	Zuständigkeit nach der EuGVVO	528
b)	Ursprungslandprinzip und Schutzlandanknüpfung	498	2.	Vorfragenbeurteilung durch das nationale Gericht	533
c)	Stellungnahme	501	3.	Reichweite der Entscheidung des inländischen Gerichts	533
5.	Sachliche Reichweite der Schutzlandanknüpfung im Urheberrecht	503	4.	Ordre Public	536
6.	Anknüpfung urheberrechtlicher Sachverhalte im Einzelnen	504	5.	Vorbehaltsklausel des Art 40 Abs 3 EGBGB	536
			Sachregister		539